

Sechstes Kapitel.

Das Leben in den Pampas.

Es walt um den gehörnten Mond,
Sucht um der Wolken Thron,
Matrosen! lauschet der Musik
Des Sturmes wildem Ton!

Sonnabend 16. September. Heute Morgen um neun Uhr begaben wir uns wiederum per Extrazug nach Moldan; von dort nach kurzem Aufenthalte nach Carcaraña, welches wir zwei Stunden später auch erreichten und setzten dann, nach Beendigung eines zur genaueren Besichtigung der Kolonie unternommenen Rittes unsern Weg fort nach Candelaria, einer ganz spanischen Niederlassung. Ich muß bekennen, daß ich die gestern vernommenen Berichte über die Heuschrecken für etwas übertrieben gehalten hatte, denn Alles, was ich von ihnen und den durch sie angerichteten Verwüstungen hörte, klang zu schrecklich, erinnerte zu sehr an die Plage, welche einstmals Aegypten heimsuchte, als daß es, wie ich wähnte, der Wahrheit entsprechen könne. In dieser zweifelnden Stimmung entschlüpfte mir die unbedachte Aeußerung, daß, wenn die Heuschrecken denn unglücklicherweise einmal da seien, ich sie wenigstens auch sehen möchte. Dabei ließ ich mir natürlich nicht einfallen, daß dieser Wunsch sich verwirklichen werde.

Es dauerte jedoch nicht lange, so tauchte am Horizont eine Wolke auf, die wir ihrer eigenthümlichen Farbe wegen für eine Gewitterwolke hielten, obgleich die Inländer sofort erklärten, es sei ein Heuschreckenschwarm. Nur zu bald sollten wir uns von der Richtigkeit ihrer Behauptung überzeugen. Die Thiere kamen näher und näher, erst einzeln, dann in immer größer und größer werdender